

SCHULPROJEKT Kinder an Trauer und Trost heranführen

DREI FRAGEN AN



Walburga Pöppelbaum
von der Hospizinitiative
FOTO: MAU

Kinderfragen zu Sterben und Trauer beantworten

Seit dem vergangenen Jahr führt die Hospizinitiative Hallenberg/Winterberg die Projektwoche „Hospiz macht Schule“ durch.

1 Was ist das Ziel von „Hospiz macht Schule?“

Leben und Sterben sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder begegnen diesem Thema mit unbefangener Neugier und oft weniger Berührungängsten als Erwachsene. Oft kennen sie den Tod nur in Verbindung mit Gewalt aus den Medien. Wenn dann nahe Verwandte oder Freunde krank werden oder sterben, stellen die Kinder ihre Fragen oft aus Rücksicht auf die Eltern nicht, um sie nicht noch trauriger zu machen. Auf manche Fragen gibt es auch einfach keine Antwort. Wir wollen die Kinder deshalb nicht alleine lassen, sondern ihnen im geschützten Rahmen Gelegenheit geben, ihre Fragen zu stellen und sie so gut wie möglich zu beantworten.

2 Wie haben Sie sich auf dieses Projekt vorbereitet?

Wir ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter begleiten seit vielen Jahren Sterbende und deren Angehörige. Dabei hat sich herausgestellt, dass Kinder vor diesem Thema keinesfalls verschont werden wollen. Die Inhalte unserer bundesweiten Grundschul-Projektwoche wurden von Lehrern, dem Kinderhospizverein und in Trauerarbeit erfahrenen Menschen gemeinsam entwickelt. Unsere Mitarbeiterinnen sind für dieses Projekt speziell geschult worden.

3 Wie reagieren die Eltern?

Vor der Projektwoche findet ein Elternabend statt, in dem die Inhalte ausführlich erklärt werden und wir gemeinsam mit den Eltern über die Schwere des Themas und eventuelle Befürchtungen von ihrer Seite reden. Wir geben ihnen dabei auch Anhaltspunkte, wie sie selbst das Thema mit ihren Kindern aufgreifen können. mau

Trauer und Tod auf dem Stundenplan

Hospizinitiative führt Projektwoche in der Grundschule Siedlinghausen durch

Von Rita Maurer

Siedlinghausen. „Weißt Du eigentlich, wofür der Zollstock ist, der da neben der Kerze und dem Engel liegt? Damit kann man messen, ob das Grab richtig ausgebagert ist, das muss nämlich mindestens 1,80 Meter tief sein“. Bei dieser unbefangenen Erklärung von Emil schnappt man unwillkürlich nach Luft, der Blick fällt gleichzeitig auf Röntgenbilder, einen Gipsarm und graue, in krakeliger Schrift bemalte Wolken.

Außergewöhnliche Gegenstände und Gesprächsinhalte waren in dieser Woche wichtiger Bestandteil des Stundenplans der Drittklässler in der Grundschule Siedlinghausen. Fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Hospizinitiative Hallenberg/Winterberg haben an jedem der fünf Schultage gemeinsam mit den Kindern Themen wie Krankheit, Sterben, Trauer und Trost mit Geschichten, Spielen und Aktionen erarbeitet. Am ersten Tag ging es anhand von Babyfotos darum, wie sich alle Menschen mit der Zeit verändern und irgendwann vergehen.

Am zweiten Tag berichtete Arzt Dr. Klaus Wigand den Kindern über verschiedene Krankheiten und aus seiner Erfahrung als Mediziner. Sterben und der Tod beschäftigten die Kinder am dritten Tag, dabei wurde auch ausführlich über die Arbeit eines Bestatters gesprochen. Wie kann man mit seiner Traurigkeit umgehen, darf man seine Gefühle zulassen, wie kann man sie ausdrücken? Das waren die Gesprächsthemen am vierten Tag.

„Manchmal war es traurig, aber trotzdem immer schön.“

Miriam über die Erlebnisse in der fünfzügigen Projektwoche

Gestern überlegten die Kinder dann gemeinsam, wie sie anderen Menschen Trost geben könnten, aber auch selber getröstet werden möchten. Dazu malten sie ihre Wünsche auf Blätter, aus denen sie einen großen Trostbaum erstellten,



Auf die grauen und weißen Wolken an der Decke haben die 35 Schulkinder geschrieben, was sie traurig oder froh macht. Das Band im Vordergrund ist wesentlicher Bestandteil des Morgenrituals und sollen allen Halt geben. FOTO: RITA MAURER

der nun die Klassenzimmertür zielt. Außerdem schrieben sie Briefe an Menschen, teilweise auch Verstorbene, die ihnen nahestanden. Luna hat beispielsweise einen Brief für ihren Hund verfasst, weil sie ihn lieb hat. Leni hat ihrer Oma geschrieben: „Sie ist oft so traurig, weil unser Opa gestorben ist.“

Kinder sind unbefangene und offen

Schulleiterin Annette Neumann sowie die beiden Klassenlehrer Christine Sikora-Senge und Christopher Glebe gaben zu, dass sie dem gesamten Thema anfangs etwas kritisch gegenüber standen, sich ihre Bedenken aber zertrennen lassen. „Es sind viele Sorgen und Ängste angesprochen worden. Aber wir sind sehr zufrieden damit, wie gut die Hospizmitarbeiterinnen vorbereitet waren und die Schüler aufzufangen haben. Als Erwachsene ist man oft zu kopfgesteuert, die Kinder gehen dagegen viel offener an diese Fragen ran.“

Hildegard Klinger ist die Oma von Miriam und war selber Erzieherin. Sie und ihre Tochter Claudia Steinrücken erzählten, dass es für

her üblich war, Kinder von Trauer und Tod fernzuhalten oder ihre Fragen eher oberflächlich abzuhandeln. „Das Projekt gefällt uns sehr gut. Es ist erstaunlich, wie unkompliziert die Kinder damit umgehen. Wir haben in dieser Woche nachmittags viel über das Erlebte gesprochen. Dieses Projekt beantwortet Fragen, die man als Eltern ja auch hat.“ Und was sagt Miriam selber dazu? „Manchmal war es echt traurig, aber trotzdem immer schön!“

Neue Wurzeln und Halt geben

Am Ende der Woche nahmen die Kinder nach einer gemeinsamen Abschlussrunde mit Eltern und

Großeltern eine Mappe mit Erinnerungen und dem Gesprächsangebot der Hospizmitarbeiterinnen mit nach Hause. Außerdem einen Blumentopf mit einem Bohnensetzling, den sie selber umgepflanzt haben. Der Setzling steht symbolisch für einen Menschen, der durch den Tod eines anderen seine Wurzeln verloren hat und sich nun neu im Leben zurecht finden muss. Die Kinder haben ihren Setzling mit einem Stöckchen Halt gegeben. „Wenn wir uns gut kümmern und für die Bohne da sind wie für einen traurigen Menschen, dann wächst sie irgendwann an und bekommt wieder eigene Kraft zum Leben.“

Drei Grundschulen führen Projektwoche durch

Das Hospiz-Projekt hat im letzten Jahr zum ersten Mal in Hallenberg stattgefunden. In diesem Jahr nehmen sich die **dritten Schuljahre der Grundschulen aus Siedlinghausen, Winterberg und Hallenberg** je eine Woche Zeit.

Ein wesentlicher Inhalt ist jeweils der Film „Willi will's wissen“. Darin berichten ein Bestatter und Seelsorger von ihrer Arbeit. Sehr berührend ist ein Interview mit einem 83-jährigen Sterbenden und dessen Sohn.

KOMPAKT

Nachrichten aus dem Altkreis

Sprechstunde für Schwangere

Brilon/Medebach. Schwangere Frauen und Mütter, die kürzlich ein Kind bekommen haben, und Fragen oder finanzielle Sorgen haben, können sich am Dienstag, 1. Dezember in Medebach, im Familienzentrum „Maris Stella“, Schulstraße 14 oder am Dienstag, 8. Dezember, in Brilon, beim Skf Brilon, Alter Steinweg 5, beraten lassen. Angela Kloppenburg von der Schwangerschaftsberatungsstelle steht für Gespräche bereit.

Terminvereinbarung notwendig unter ☎ 0291 7131.

Nachmittag für Senioren

Madfeld. Die Schützenbruderschaft St. Margaretha Madfeld veranstaltet am Sonntag, 6. Dezember, ab 14.30 Uhr, ihren Seniorennachmittag im Speiseraum der Schützenhalle. Nach Kaffee und Kuchen soll ein Programm den Nachmittag verschönern. Auch der Nikolaus hat sein Kommen angesagt. Dazu gibt es einen Vortrag mit Dönekens.

Ein Fahrdienst kann bestellt werden unter ☎ 0171/6817440.

Neuer Jahrgang der Briloner Chronik liegt vor

Brilon. Der 32. Jahrgang der Briloner Chronik liegt vor. Am Donnerstag, 3. Dezember, findet um 19.30 Uhr in der Kundenhalle der Volksbank Brilon-Büren-Salzkröten die Vorstellung statt. Der Fanfarenzug 1959 Brilon unter Leitung von Stefan Brumberg umrahmt die Präsentation.

Bilderbogen gibt Schützenjahr wieder

Bigge. Die Schützenbruderschaft Bigge lädt zu ihrem traditionellen Adventskaffee am zweiten Adventssonntag, 6. Dezember, ab 15 Uhr in die Schützenhalle ein. Neben Wort- und Musikbeiträgen wird ein Bilderbogen das vergangene Schützenjahr wiedergeben.

Unter ☎ 775 (Schützenhalle Bigge) ist ab 14 Uhr ein Fahrdienst eingerichtet, der für kostenlose Hin- und Rückfahrt sorgt.

Anzeige

Weihnachtsmarkt

im Modehaus Heinze in Frankenberg

Donnerstag, den 26. November bis Samstag, den 28. November 2015

Es erwartet Sie ein tolles Weihnachtsprogramm.

- * Marzipan-Mann
- * Airbrusher
- * Portrait-Zeichnerin
- * Teddy-Nähstube

- * Kinderschminken
- * Happy-Dance-Club
- * Ballonmodellage

- * Lebkuchen-Werkstatt
- * Likör-Manufaktur
- * Süße Bude







Für Sie und Ihn tolle Geschenk-Ideen

Sonderöffnungszeiten
An allen drei Tagen – auch Samstag – bis 20 Uhr für Sie geöffnet!

Öffnungszeiten:
Mo. - Mi. 9:30 bis 18:30 Uhr • Do. & Fr. 9:30 - 20:00 Uhr • Sa. 9:30 - 20:00 Uhr
Heinze – Das Modezentrum in Frankenberg

Das komplette Weihnachts-Programm finden Sie auf:
www.modehaus-heinze.de
<https://www.facebook.com/ModehausHeinze>

MODEHAUS
Heinze